

## Bei Schnecke und Niere waren „Ottos“ keine Seltenheit

25 Dreier-Teams versuchten sich beim Minigolf-Jedermannturnier - „Hole in One“ siegten mit 195 Schlägen in toller Atmosphäre

Von unserer Mitarbeiterin Silke Beckmann



Von Mal zu Mal gesteigert, und diesmal als Sieger hervorgegangen: das Mannheimer Team „Hole in One“, hier mit MGC-Vorsitzendem Dirk Reichle.



Lage weilen, Konzentration – und los geht's. Zum Glück spendeten zahlreiche Bäume den Spielern ausreichend Schatten.

Sie heißen Salto, Schnecke, Niere oder auch „Aschenbecher“ und können einem das Freizeitleben schwer machen – handelt es sich doch um die Hindernisse, die den Ball auf der Minigolfbahn vom Loch trennen. Beim Jedermannturnier des 1. Minigolfclubs (MGC) Ladenburg konnten 3er-Fun-Teams ihre Schlagkraft und vor allem Zielsicherheit unter Beweis stellen. Auch die LAZ-Berichterstatlerin versuchte ihr Glück und trat frohen Mutes mit Mann und Kind als „Die Unverdrossenen“ zur Doppelrunde an. MGC-Mitglied Annabelle Wittinghoff überwachte das Einputten mit gezieltem Stift und stand geduldig mit Rat und gelegentlich tröstenden Worten zur Seite – denn ganz so leicht ließ sich die sportliche Herausforderung nicht bewältigen. „Nicht so schwungvoll, der Ball braucht ein klein wenig Gefühl“, ermunterte die Betreuerin schon bei Bahn 3, dem so genannten Töter, der seinen Namen zu Recht trägt – schließlich erlauben hier zwei Balken nur einen erschreckend kleinen Durchlass. Prompt war der erste Otto fällig (so die Bezeichnung für die schlechteste Punktzahl 7), dem viele weitere folgen sollten. Bei Bahn 7, dem „Aschenbecher“, wollte ein gerader Balllauf nicht gelingen, und erst der Tipp des MGC-Vorsitzenden Dirk Reichle, sich parallel zur Bahn zu stellen, fiel auf fruchtbaren Boden. Allein dem 8-jährigen Lars glückte das Kunststück beim ersten Versuch. Doch schon bei der nächsten Bahn, einem simplen rechten Winkel, begann die Chronistin den Ausdruck „Fun“ ernstlich in Zweifel zu ziehen – gleiches Spiel bei der „Schnecke“, wo Wittinghoff trocken kommentierte: „Es ist wieder so weit“ – und Recht behielt: Der nächste „Otto“ war geschafft, leider. Fazit: In der ersten Runde bekleckerten sich die „Unverdrossenen“ nicht unbedingt mit Ruhm und verordneten sich für den zweiten Durchgang mehr innere Ruhe. Die Rechnung ging auf, und allein die sechs vom Nachwuchs mit 1 absolvierten Bahnen hoben den Schnitt. Am Ende landete man mit 316 Schlägen immerhin auf Rang 20, ein ausbaufähiges Ergebnis.

Oberwiegend wackerer schlugen sich die anderen 24 Teams auf dem Platz. Mit nur zwei Teams weniger als im Vorjahr waren die Veranstalter zufrieden. Einige waren erstmals dabei, und 23 jugendliche Teilnehmer zwischen acht und 17 Jahren wertete Frank Weygold sogar als Rekord. Bereits zum vierten Mal angetreten sind die „Golfhüpfer“ Anne (9), Pauline (9) und Nici (8), deren Durchhaltevermögen der MGC-Chef diesmal mit einem Eis auf die Sprünge helfen musste. Das Rennen machte letztendlich mit 195 Schlägen das Mannheimer Team „Hole in One“. Ob sie zum dritten oder gar fünften Mal dabei waren, vermochten Joachim Krippel, Peter Brenneisen und Markus Fischer zwar nicht mehr zu rekonstruieren, aber über eine kontinuierliche Leistungssteigerung im Laufe der Jahre war man sich einig. Das Turnier sei „super organisiert“, fanden die drei Mannheimer, die sich zudem lobend über Platz und Pächter äußerten. Den zweiten Platz erreichten wie im letzten Jahr „Die furchtlosen Drei“ (Nicolai Dax, Klaus Simon, Julian Dax), und die beste Einzelrunde schlug Rolf Müller mit 24. Auch der 1. MGC selbst war mit dem Turnierverlauf hochzufrieden. „War wieder schön heute“, fand Markus Köberle und fügte hinzu: „Ich hab selten eine so nette Atmosphäre erlebt – und das trotz der Hitze.“ Die „Unverdrossenen“ können dem nur beipflichten, denn trotz diverser Hänger und Ottos hatten sie viel Spaß und fühlten sich von den Profis prima betreut. -SKB./Fotos: Beckmann

### Öffnungszeiten der LSV-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der LSV im Eingangsbereich der Iahnhalle ist vom 1. 8. bis